

An Die Bremer Stadtreinigung

Antrag der SPD-Fraktion für die Beiratssitzung am 29.05.2024

---

**Versorgung der Bürger mit einem Abfallkalender**

Der Beirat Gröpelingen möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen fordert Die Bremer Stadtreinigung (DBS) auf, alle Bürger im Stadtteil mit einem mehrsprachigen Abfallkalender zu versorgen auch in leichter Sprache.

Begründung:

Nicht jeder Bürger im Stadtteil hat Zugang zu den Neuen Medien und nutzt den QR Code oder die APP auf ein Smartphone oder kann sich selbst mit einem entsprechenden Abfallkalender versorgen. Auch die multikulturelle Bevölkerung im Stadtteil muss adäquat informiert werden.

Der Beirat kann die Änderung des Abfuhrtages aufgrund der neuen Tourenplanung nachvollziehen. An dieser Stelle müssen wir aber trotz der Info-Anhänger an den Tonnen sehr deutlich darauf hinweisen, dass der Beirat das sehr kritisch sieht. Es wird vermehrt zu wilden Müllkippen, falsch abgelegten Müll, etc. führen. Schon jetzt steht bereits kurz nach dem Abfuhrtag wieder Müll an der Straße, das wird sich verstärken und geht zulasten der Sauberkeit und der Hygiene des Stadtteils. Auch vor dem Hintergrund der Entwicklung der Rattenpopulation und Problematik.

An die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung  
An das Amt für Straßen und Verkehr und die BSAG

Antrag der SPD-Fraktion für die Beiratssitzung am 29.05.2024

---

### **Barrierefreier Übergang an der Gröpelinger Heerstraße Ecke Heeslinger Straße.**

Der Beirat Gröpelingen möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen fordert das Amt für Straßen und Verkehr sowie die BSAG auf, die Abgrenzungssteine der Hochpflasterung an der Bahngleisen der Straßenbahn am Übergang an der Lichtzeichenanlage ist im Bereich der Schienen abzusenken oder abzuschrägen um eine Barrierefreie Überwegung zu ermöglichen.

#### Begründung:

Der Übergang an der Lichtzeichenanlage ist im Bereich der Schienen durch die Abgrenzungssteine der Hochpflasterung an der Bahngleisen der Straßenbahn nur sehr schwer für Personen mit einem Rollator zu überwinden. Die Begrenzungssteine der beginnenden Hochpflasterung der Schienen, stehen zu weit heraus im Bereich des Fußgängerüberwegs. Trotz des höheren Alters sind viele Bewohner:innen des nahegelegenen Stiftungsdorfes noch insoweit mobil, dass sie gern selbst - auch mit Rollator - die Heerstraße überqueren, um auf der gegenüberliegenden Seite ihre Lebensmittel einzukaufen. Mit vollgepacktem Rollator gelingt es ihnen aber nicht, die Kanten auf beiden Seiten des Gleiskörpers der BSAG zu überwinden. Einige laufen daneben auf der Fahrbahn und gefährden damit ihre eigene Sicherheit. Es würde daher Sinn machen, die Kanten (nur im Bereich des Übergangs) abzusenken

Antrag der SPD-Fraktion für die Beirat Beiratssitzung am 29.05.2024

---

**„Sondersitzung FA Arbeit, Wirtschaft und Soziales - Bezahlkarte“**

Der Beirat möge beschließen:

Dr. René Böhme, Uni Bremen / IAW zu einer Sondersitzung des Fachausschusses Arbeit, Wirtschaft und Soziales einzuladen, um die mögliche Ausgestaltung der Bezahlkarte vorzustellen und um die sozialen und wirtschaftlichen Faktoren - auch für den Handel - zu beleuchten.

Im Anschluss kann ggf. in einem nichtöffentlichen Teil abgestimmt werden.

Begründung:

Die beschlossene Bezahlkarte für Geflüchtete soll nach dem Willen der Befürworter die Verwendung von Bargeld massiv einschränken, um den Geldtransfer ins Ausland zu unterbinden.

Dies trifft nicht nur die Karteninhaber, die damit nicht mehr frei darüber entscheiden können, was sie kaufen wollen - und wo, sondern es trifft auch den Handel, da nicht alle Händler über ein Kartenlesegerät verfügen.

Ferner könnte der Kreis später auf Leistungsbezieher nach dem SGB II und XII ausgeweitet werden.

An die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

Antrag der SPD-Fraktion für die Beirat Beiratssitzung am 29.05.2024

---

**„Ortstermin FA Verkehr, Umwelt und Häfen - Quartiersbus Linie 82“**

Der Beirat möge beschließen:

Zu einem Ortstermin am Depot/Bus 82 einen Vertreter der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung über das Ortsamt einzuladen, damit sich ein konkretes Bild der völligen Überlastung dieser Buslinie gemacht werden kann.

Im Anschluss kann ggf. in einem nichtöffentlichen Teil abgestimmt werden.

Begründung:

Die Linie 82 wird durch einen kleinen Bus bedient, da die Straßenverhältnisse keine größeren Fahrzeuge ermöglichen. Dies führt seit Jahren zu immer weiter zunehmender Überlastung. Die Linie bedient inzwischen 5 Schulen und einige Kindertagesstätten.

Zudem wird sie besonders von älteren Menschen mit Beeinträchtigungen für Einkäufe und Arztbesuche genutzt.

Die Taktung muss endlich der Realität angepasst werden. Denn es können lediglich 2 Kinderwagen oder Rollatoren, bzw. ein Rollstuhl transportiert werden. Das hat zur Folge, dass es immer wieder vorkommt, dass Fahrgäste aus diesen Gruppen nicht mitgenommen werden können, weil die Plätze belegt sind.

Der Umgang unter den Fahrgästen wird immer rauer und es kommt auch von Seiten des Personals der BSAG zu recht unpassenden Kommentaren, die dem Stress geschuldet sind. Die Linie ist bei den Fahrern (bis auf wenige Ausnahmen) unbeliebt.

Wir benötigen also in den Spitzenzeiten zu Schulbeginn und Schulschluss einen Takt von 15 Minuten. Ferner muss das Angebot auf mindestens 22 Uhr erweitert werden - alternativ auch als Rufbus - und auch am Sonntag sollte der Bus fahren, um besonders älteren Menschen eine soziokulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Die Menschen sind auf den ÖPNV angewiesen und der ÖPNV gehört zur Daseinsvorsorge.

## Antrag an den Beirat Gröpelingen

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen fordert das Amt für Straßen und Verkehr auf, die Fahrradampel aus Richtung Getreidestraße über die Bremerhavener Straße umzugestalten. Die hoch hängende Ampel in Standardgröße soll durch eine in Augenhöhe angebrachte kleine Ampel ersetzt werden, ihre Ausrichtung soll so geändert werden, dass sie von Radfahrern aus Richtung Getreidestraße wahrgenommen werden kann.

## Begründung

Für Radfahrer aus Richtung Getreidestraße ist die bestehende Ampel über die Bremerhavener Straße praktisch nicht wahrnehmbar, weil sie in Richtung Werftstraße ausgerichtet ist (siehe Foto).



Wenn die RadfahrerIn bis zum Übergang vorfährt, befinden sich die Lichtzeichen direkt über ihrem Kopf. Das Prüfen des Ampelzustands ist nur mit Verrenkungen möglich.

Es ist zu vermuten, dass wegen dieser Schwierigkeiten bei der Benutzung des Übergangs viele RadfahrerInnen verkehrswidrig den Übergang vor der Bremerhavener Straße nach links Richtung Werftstraße benutzen und diese durch den Tunnel queren.

Die aktuelle Ausrichtung der Ampel Richtung Werftstraße erscheint unsinnig, weil es nur sehr wenige denkbare Routenführungen gibt, in deren Verlauf die RadfahrerIn aus Richtung Werftstraße an der Kreuzung die Bremerhavener Straße überqueren müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature in cursive script, reading "Hans-Joachim Galle".



## Antrag an den Beirat Gröpelingen

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen beschließt auf der Grundlage von §10, Absatz 1, Satz 3 des Beiräteortsgesetzes, dass die Verkehrszeichen 205 „Vorfahrt achten“ an der Kreuzung der Grünen Dockstraße mit der Goosestraße an der Grünen Dockstraße entfernt werden sollen und an der Goosestraße aufgestellt werden sollen.

### Begründung

Zu dieser Thematik hat es bereits einen Beschluss des Beirats Gröpelingen vom 24.03.2021 gegeben, der mit Antwort des ASV vom 12.03.2024 abgelehnt worden ist, weil die Entfernung der Verkehrszeichen der Verkehrssicherheit nicht zuträglich sei.

In der Praxis kommt es an der genannten Kreuzung jedoch bei der aktuellen Beschilderung regelmäßig zu Missverständnissen über die Vorfahrtsregelung. Die Radfahrer auf der Grünen Dockstraße bremsen wegen des Verkehrszeichens „Vorfahrt achten“ ab, Autofahrer bremsen ohnehin wegen der vorhandenen Hochpflasterung und bleiben meist stehen, wenn sich Radfahrer der Kreuzung nähern. Per Handzeichen etc. wird dann die Vorfahrt individuell geregelt.

In einigen Fällen übersehen Radfahrer sogar das Verkehrszeichen und gehen auf Grund der Hochpflasterung davon aus, dass sie Vorfahrt haben. Das führt dann unter Umständen zu Beinahe-Unfällen.

Durch das Versetzen der Verkehrszeichen auf die Goosestraße würde diese Unklarheit aufgehoben, weil die scheinbare Vorfahrt durch die Hochpflasterung und die tatsächlich gewährte Vorfahrt durch die Beschilderung zusammenfallen. Es ist also davon auszugehen, dass durch die Änderung der Beschilderung die Verkehrssicherheit eher erhöht als erniedrigt wird.

Nach §10, Absatz 1, Satz 3 des Beiräteortsgesetzes entscheidet der Beirat über „verkehrlenkende, -beschränkende und -beruhigende Maßnahmen, soweit diese stadtteilbezogen sind“. Eine über den Stadtteil herausragende Bedeutung dieser Kreuzung ist nicht zu erkennen. Sollte das ASV zu einer anderen Einschätzung kommen, ist die Entscheidung nach §11 Absatz 5 Beiräteortsgesetz durch die Deputation zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen möge beschließen:

## **WiN-Forum in seiner Output-Effizienz für den Stadtteil unterstützen!**

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen bekundet seinen Willen, die Verteilung der WiN-Mittel Gröpelingen und Oslebshausen künftig enger zu begleiten.

Zu diesem Zwecke fordert der Beirat die Quartiersmanagerinnen für die Ortsteile Gröpelingen und Oslebshausen auf, in regelmäßigen Abständen dem Beirat Auskunft über Mittelverwendungen und Umsetzung der auf den lokalen WiN-Foren beschlossenen Maßnahmen zu erteilen.

### Begründung:

„Das kommunale Handlungsprogramm "Wohnen in Nachbarschaften" (WiN) besteht seit 1998 und dient der Verbesserung alltäglicher Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren“- so wird die Kernaufgabe des Förderprogramms auf der Seite der Freien Hansestadt Bremen beschrieben.

Der Beirat dringt im Sinne dieses Zieles auf eine optimale Verteilung der hierfür bereitgestellten Mittel, um sie möglichst breiten Bevölkerungskreisen in den Quartieren zugutekommen zu lassen.

Die WiN-Foren selbst stehen zwar interessierten Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Beiratsmitgliedern prinzipiell offen, indes ist es insbesondere den Beiräten, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich versehen, oftmals aus Zeitgründen nur eingeschränkt möglich, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und sich dementsprechend als gewählte Sachwalter der Stadtteilinteressen aktiv einzubringen.

Zudem erscheint es aus Sicht des Beirates geboten, gerade in Zeiten verknappter öffentlicher Mittel eine erhöhte Transparenz über deren Verwendung herzustellen, um die Akzeptanz für die laufenden Programme in der Öffentlichkeit auch künftig zu erhalten.

Ute Pesara und Beiratsfraktion